

Nachweisung über die Gewinnung von Mineralkohlen (nebst Briketts und Koks) im Dezember 1910.

(Zusammengestellt im k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten.)

	Rohkohle (Gesamtförderung) <i>q</i>	Briketts <i>q</i>	Koks <i>q</i>
A. Steinkohlen:			
1. Ostrau-Karwiner Revier	6,990.147	14.450	1,723.445
2. Rossitz-Oslawaner Revier	410.390	83.000	48.036
3. Mittelböhmisches Revier (Kladno—Schlan)	2,382.418	—	—
4. Westböhmisches Revier (Pilsen—Mies)	1,194.621	31.043	16.800
5. Schatzlar-Schwadowitzer Revier	357.804	—	9.460
6. Galizien	1,309.513	—	—
7. Die übrigen Bergbaue	122.183	—	—
Zusammen Steinkohle im Dezember 1910	12,767.076	128.498	1,797.741
" " " " 1909	12,204.055	153.086	1,670.816
Vom Jänner bis Ende Dezember 1910	140,568.582	1,480.829	20,105.262
" " " " " 1909	137,130.425*)	1,816.378*)	19,853.889*)
B. Braunkohlen:			
1. Brüx-Teplitz-Komotauer Revier	15,843.503	4.737	—
2. Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier	3,295.911	183.719	—
3. Wolfsegg-Thomasroither Revier	358.059	—	—
4. Leobner und Fohnsdorfer Revier	821.749	—	—
5. Voitsberg-Köflacher Revier	738.825	—	—
6. Trifail-Sagorer Revier	861.903	—	—
7. Istrien und Dalmatien	171.900	—	—
8. Galizien	27.092	—	—
9. Die übrigen Bergbaue der Sudetenländer	265.117	—	—
10. " " " " " Alpenländer	714.994	3.400	—
Zusammen Braunkohle im Dezember 1910	23,099.058	191.856	—
" " " " " 1909	22,694.561	172.776	—
Vom Jänner bis Ende Dezember 1910	251,575.408	1,858.773	—
" " " " " 1909	260,437.157*)	1,851.420*)	—

*) Richtiggestellt nach der „Statistik des Bergbaues in Österreich für das Jahr 1909“.

Literatur.

Potonié, die Entstehung der Steinkohle und der Kaustobiolithe überhaupt. Fünfte, sehr stark erweiterte Auflage. Berlin, Gebrüder Bornträger, 1910. Preis geheftet M 7.80.

Es ist ein Gebiet, auf dem sich ein ungeheurer Dilettantismus breit gemacht hat, das der Verfasser hier in strenger Wissenschaftlichkeit, dabei aber doch in allgemein verständlicher Form und anregender Weise schildert. Nicht nur die Steinkohle, sondern auch die Braunkohle, der Torf, das Petroleum und die verschiedenen, Humus- oder bituminöse Substanzen enthaltenden Gesteine sind hierin Gegenstand der Erörterung. Die Basis der Potoniéschen Anschauungen bilden Beobachtungen in der Jetztzeit. Von der Schilderung der Moore, der Verlandung der Binnenseen und der Meeresküste ausgehend, erweckt der Verfasser in uns das Verständnis für die Entstehung der Kohlenlager. Es sind namentlich die autochthonen Kohlenlager, die der Verfasser im Auge hat. Die Beobachtungen, die seit dem ersten Erscheinen seiner Theorie in den verschiedensten Kohlenrevieren der Erde gemacht worden sind, erweisen in immer zahlreicheren Fällen, daß gerade die Autochthonie für die Steinkohlenflöze von besonderer Bedeutung ist. Die Studien Potoniés gewinnen demnach immer mehr und mehr an Bedeutung.

Eine streng gegliederte und umfangreiche Terminologie ist in allen einschlägigen Veröffentlichungen des Verfassers

in Anwendung gebracht. Sie erschwert oft die Lektüre. In dem vorliegenden Buche tritt sie weniger auffällig hervor, auch wird der Leser in geeigneter Weise mit ihr bekannt gemacht.

Außer den Humusgesteinen, welche die Glanzkohle liefern, finden die Faulschlammgesteine (Sapropelite) eingehende Behandlung. Sie liefern die Mattkohlen und, wenn sie stärker von unverbrennlichen Produkten durchsetzt sind, die mannigfaltigen Sapropelite, die in der Literatur unter den verschiedensten Namen bekannt sind. Vorwiegend Algen, aber auch tierische Reste nahmen an der Bildung der Sapropelite teil. Bei der Destillation geben sie mehr Gas und mehr Teer (Ölteer) als die Humusgesteine, welche dicken Teer und Koks liefern. Petroleum ist ein Destillationsprodukt aus Sapropeliten. Zoogene und phylogene Gesteine sind also die Ausgangsmaterialien der Erdölbildungen. Es ist bemerkenswert, daß bei Faulschlammgesteinen, die einen Wechsel von Schichten aufweisen, diejenigen Schichten relativ mehr Petroleum liefern, welche mineralreicher sind. Es ist eines der Verdienste des Verfassers, die Bedeutung der Faulschlammgesteine in das rechte Licht gesetzt zu haben.

Abbildungen, die zum Teil ausgezeichnet ausgefallen sind, erläutern häufig die textlichen Ausführungen. Das Buch sollte von jedem gelesen werden, der sich für die Theorie der Kohlenbildung interessiert, dem Chemiker, dem Geologen und dem Bergmanne vermag es mannigfache Anregung zu bieten.

W. Petrascheck.